

Ein Ur III-Brief aus der Sammlung des Archäologischen Museums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Seit dem Erscheinen des *Corpus der neusumerischen Briefe* von E. Sollberger¹ sind außer einigen Nachträgen noch eine Reihe bisher unveröffentlichter Texte bekannt gemacht worden.² Unter den Ur III-Tafeln, die sich im Besitz des Archäologischen Museums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg befinden und Bestandteil der ehemaligen Kurthschen Sammlung sind,³ ist ebenfalls ein Text des Typs der sog. "letter-orders"⁴ vertreten. Für die Erlaubnis, diesen Text hier publizieren zu dürfen, habe ich dem Kustos des Archäologischen Museums der MLU Halle-Wittenberg Frl. Dr. A. Vahlen recht herzlich zu danken.⁵

¹ E. Sollberger, *The Business and Administrative Correspondence under the Kings of Ur*, TCS I (1966). Vgl. auch die Rezensionen: R. Caplice, in: *Or NS* 36 [1967], 458–461; R. G. Castellino, in: *RSO* 43 [1968], 215–217; G. Pettinato, in: *OrAnt* 7 [1968], 278–288; W. W. Hallo, in: *BiOr* 26 [1969], 171–176; T. B. Jones, in: *JAOS* 89 [1969], 162–165; J. Bottéro, in: *JESHO* 13 [1970], 225–228; J. Krecher, in: *ZA* 60 [1970], 182–188; B. Hruška, in: *ArOr* 39 [1971], 98–99; J. Renger, in: *OLZ* 68 [1973], 132–136; H. Hirsch, in: *WZKM* 65/66 [1973–1974], 311–323. Zu den Briefen in altakkadischer Sprache vgl. jetzt F. R. Kraus, in: *JEOL* 24 [1975–1976], 74–104.

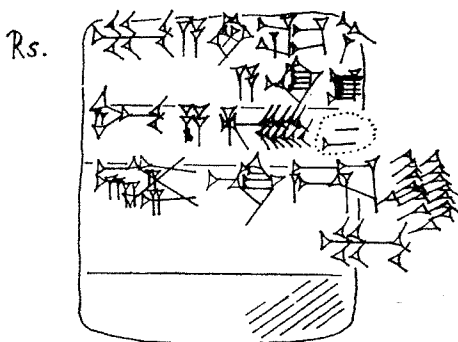
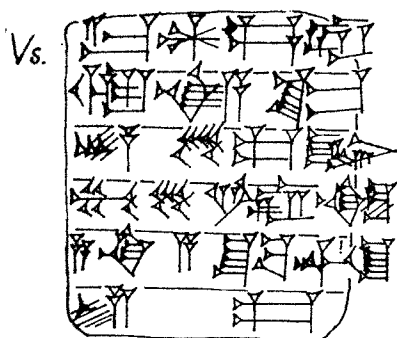
Die im vorliegenden Artikel verwendeten Abkürzungen sind bei W. v. Soden, *Akkadisches Handwörterbuch*, Wiesbaden 1959ff. (=AHw) und ergänzend bei H. Watzoldt, *Untersuchungen zur neusumerischen Textilindustrie*, Rom 1972, XIII–XVII und H. Neumann, in: *AoF* VI [1979], 15 Anm. 1 verzeichnet.

² Vgl. D. I. Owen, in: *JCS* 24 [1971–1972], 133 Anm. 2. Hinzugekommen bzw. nachzutragen sind folgende Texte: *MVN* I 138; 252; 253 (=OrAnt 7, 169f. Nr. 1); *MVN* III 226; 332; 337; 345; 350; 351; 352; 353; 377 (wie *MVN* III S. 17 zu entnehmen ist, wird D. I. Owen die in diesem Band veröffentlichten Briefe zusammen mit anderen demnächst in seinem Artikel "More Letter-Orders from Nippur and Elsewhere" bearbeiten; vgl. auch *JCS* 24, 133 Anm. 2); *MVN* IV 179; 181; 182; *TIM* II 91 (der Brief ist bei Kraus *JEOL* 24, 74ff. nachzutragen); *TSU* 8; P. Michalowski, in: *JCS* 28 [1976], 161–168 (6 Texte; S. 167 Nr. 4 (*HSM* 1800) = *BiOr* 26, 175 Nr. 384); J. A. Peat, ebd. 209 Nr. 1; *UET* IX 1316; 1361 (beide Texte nur beschrieben in *UET* IX S. 47 und 49); vgl. auch A. A. Kampman, in: *Symbolae de Liagre Böhl Dedicatae*, Leiden 1973, 220f. Nr. 26; F. R. Kraus, in: *OLZ* 50 [1955], 518 sieht in *UET* V 862 ebenfalls einen Brief „aus der Zeit von Ur III“; R. D. Freedman, in: *JANES* 9 [1977], 25 Nr. 12. Die von Krecher *ZA* 60 [1970], 184 erwähnten Briefe datieren aus der Zeit vor Ur III.

³ Zur Kurthschen Sammlung vgl. E. Fritsche-I. Seibert, in: *Wiss. Zs. Univ. Halle, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe* 3 [1954], 749–754.

⁴ Zur Bezeichnung "letter-order" vgl. A. L. Oppenheim, *AOS* 32 (1948), 86; W. W. Hallo, in: *JAOS* 88 [1968], 76 mit Anm. 31; ders., in: *BiOr* 26 [1969], 172; vgl. auch T. B. Jones, in: *JAOS* 89 [1969], 162.

⁵ Eine Bearbeitung der anderen Ur III-Texte der Hallenser Sammlung befindet sich in Vorbereitung. Zu den Tonnägeln der Kurthschen Sammlung vgl. H. Neumann, in: *Wiss. Zs. Univ. Halle, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe* 25 [1976], 83–89. Zu der ebd. 87 behandelten Inschrift *JSOR* 10, 286 Nr. 9 vgl. jetzt *RCTC* I, 13.



K(urth) 29 (40 × 36 mm)

Vs.1 ur-^dlama-ra

2 ù-na-a-du₁

3 3.2.0 še gur-lugal

4 mu-še-šuku-ra-na-šè

5 za-na-a šu ba-ti' {éš}

6 '1.' 3.0 gur

Rs.7 mu-a-šà-sag-ku₅-a-na-šè

8 gu-za-zi

9 hé-na-ab-sum-mu

„Zu Ur-Lama sprich: 3 Königsgur 2 Nigida Gerste hat statt seiner Gerstever-sorgung Zanâ erhalten. 1 Gur 3 Nigida für sein—Feld möge er Guzazi geben.“

Z. 1f.: Zur neusumerischen Briefeinleitung s. Sollberger TCS I S. 2f.; vgl. dazu die Bemerkungen von Renger OLZ 68 [1973], 133f.

Ur-Lama wird relativ häufig als Adressat in den „letter-orders“ ge-nannt: TCS I 50, 68, 229, 230, 231, 232, 233, 234, BiOr 26, 173 Nr. 374. Die an Ur-Lama adressierten Briefe stammen aus Lagaš⁶ und haben fast alle Felder bzw. Gerstever-sorgungen (še-šuku-ra) zum Gegen-stand.

Z. 4: Zu šuku vgl. Sollberger TCS I S. 176 „subsistence, livelihood“; CAD K 573b s. v. *kurummatu*.

Z. 5: Die aus dem Jahre AS 5 stammende Urkunde AUP Nr. 18 (Nebr.) notiert in IV 13 einen šitim „Baumeister“ mit diesem PN. 5 Jahre später (ŠS 1) scheint Zanâ zum nu-bànda-šitim, zum „Inspektor über die Bau-meister“ avanciert zu sein (ITT IV 7574 = MVN VI 544 Vs. II 8). Man wird sicher annehmen dürfen, daß in allen drei Urkunden dieselbe

⁶ Zur Herkunft der Briefe vgl. Pettinato OrAnt 7 [1968], 279; TCS I 50 wird von G. Pettinato ebd. 280 einem unbekanntem Herkunftsort zugeordnet, was jedoch nicht unbedingt einzusehen ist

Person gemeint ist.⁷ Zanâ hatte demzufolge als šitim Anspruch auf eine Gersteversorgung (še-šuku-ra).⁸

Das Suffix der 3. Person Plural -éš steht hier grammatisch unkorrekt. Ähnliches bietet die Urkunde AAS 183, 8: lú-^dutu g[ud]u₄ šu ba-ti'-éš. Da sich in Z. 9 der Siegelvermerk [ki]šib-ur-^dlama findet, ergänzt J.-P. Grégoire, ebd. S. 226 (ur-^dlama ù) lú-^dutu gudu₄ šu ba-ti-éš, was sicher berechtigt ist, zumal auch die Siegel beider Personen tatsächlich abgerollt sind. Hat bei unserer Urkunde der Schreiber einen zweiten PN als Empfänger der Gersteversorgung vergessen (PN ù) za-na-a šu ba-ti-éš)? Vielleicht wäre dieser auf der nicht erhaltenen Tafelhülle zu erwarten gewesen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß Z. 4 unseres Textes das Possessivsuffix der 3. Person Singular ‚persönlich‘ (-ani) bietet, was vielleicht doch eher an ein fehlerhaftes Hinzufügen dek-éš in Z. 5 durch den Schreiber (vielleicht bedingt durch das -šè in Z. 4?) denken läßt.

Z. 7: sag-ku₅ in Verbindung mit a-šà ist mir unklar. Zu še-sag-ku₅ als Variante des 1. Monats des Kalenders von Umma vgl. B. Landsberger, in: JNES 8 [1949], 263, der den Monatsnamen von der Tätigkeit des Schneidens der Frühgerste herleitet. Zur Bedeutung von sag-ku₅ = sa(n)kuttu „Restbestand“ vgl. AHW 1023b. Zu ^ssag-ku₅ = sakkuttu, takkussu vgl. MSL VII 11, 67; AHW 1307a „Rohrhalb, -stengel; Pipette“. Zu ^dsag-ku₅ vgl. A. Deimel, Pantheon Babylonicum, Rom 1914, 231 Nr. 2830; Sollberger TCS I S. 164 Nr. 591; zu ^(d)sag-ku₅ in PN vgl. ebd.; E. Huber, Die Personennamen in den Keilschrifturkunden aus der Zeit der Könige von Ur und Nisin, Leipzig 1907, 67; H. Limet, AnSu 271, 558. Zu ^ssag-TAR vgl. Sollberger TCS I S. 165 Nr. 594.

Es besteht die Möglichkeit, daß wir in a-šà-sag-ku₅ einen bisher nicht belegten Feldnamen vor uns haben, was auch G. Pettinato (mündlich) nicht ausschließt.

Z. 8: Zum PN gu-za-zi vgl. H. Limet, AnSu 251; zu den mit gu-za zusammengesetzten PN vgl. A. Salonen, Die Möbel im alten Mesopotamien nach sumerisch-akkadischen Quellen, Helsinki 1963, 58. – Am Ende der Zeile ist deutlich eine Rasur erkennbar.

Z. 9: Zum Verbum sum vgl. zuletzt D. O. Edzard, in: WO 8 [1975–1976], 159–177.

⁷ Derselbe Zanâ sicher auch in MCS 3, 11f. (H. 6396), 22 (AS 1/III/26); ebd. 12f. (H. 6496), 21 (-/III/18); STA 30, 25 (-/III/25); HLC III 131 : 322 Ra. 1 3' (Dne.). Zu dieser Textgruppe vgl. T. Fish, in: MCS 3 [1953], 7ff.

⁸ Vgl. auch še-bai-ba-šitim-ma: YOS IV 256 IV 70; šà-gal-šitim: RA 8, 156 (AO 5647), 9; SACT II 292, 26; WMAH 201, 2. Versorgungsfelder für Baumeister sind dagegen m. W. nicht belegt.

In diesem Zusammenhang soll ein Fehler in AoF VI, 33 berichtigt werden. Die Urkunde SET 243 I 22f., II 46f. belegt nicht, wie ich im Anschluß an T. B. Jones-J. W. Snyder, SET S. 140 fälschlicherweise angegeben habe, die Zuweisung von Gerste an Kaufleute, sondern die Zahlung von Pachtzins durch die in der Urkunde notierten dam-gâr. Der Text ist also zu AoF VI, 34 (Kaufleute als Pächter auf Staatsland) zu stellen. Zu SET 243 vgl. G. Pettinato, UNL I/2, 181 E b mit Anm. 30.

Nach Abgabe des Manuskripts (Februar 1978) erschien die Rezension von J. Bauer zu TCS I in WO 9 [1977–1978], 287–288, der gleichfalls die ihm bekannt gewordenen Ergänzungen zum Corpus von E. Sollberger notiert. Dabei bezieht er auch sumerische Briefe mit ein, die nicht aus der Zeit der III. Dynastie von Ur datieren. Wichtig ist die ebd. 288 gemachte Beobachtung, daß TSU 8 mit RIAA 103 (= OrAnt 7, 176 Nr. 15) identisch ist.

Hans Neumann